

„Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist“ (Lukas 19,10)

GEBETSRUNDBRIEF: APRIL 2024

Liebe Partner im Dienst,

Dies ist die Geschichte eines Besuchers des Aviv Center – erzählt von Igal, einem ehrenamtlichen Teamleiter und Mentor in einem Reha-Zentrum in Netanya.

Ich bin **Nicolas*** zum ersten Mal vor etwa eineinhalb Jahren im Aviv Center begegnet. Er kam auf mich zu und fragte, wie viel eine Mahlzeit kosten würde. Ich sagte, es sei kostenlos und er könne so viel essen, wie er wolle. Während er aß, setzte ich mich neben ihn und fragte ihn, wie es ihm ging. Nicolas* sagte, es ginge ihm nicht so gut, denn er sei drogenabhängig und lebe seit kurzem auf der Straße. Ich sagte, dass ich auch mal süchtig war, aber vor vielen Jahren fand mich eine bekannte Person und befreite mich vom Leben in Kriminalität und Drogen. Als Nicolas* den Namen „Jesus“ hörte, sagte er mir sofort, dass er Jude sei und dass Jesus nur für Christen sei. Also erzählte ich ihm, dass Jesus selbst Jude war und zeigte ihm sein Geschlechtsregister im Matthäus-Evangelium. Bevor Nicolas* ging, fragte ich ihn, ob ich für ihn beten könne, und er stimmte zu.



Beispielfoto vom Aviv Center

Dann habe ich ihn lange Zeit nicht mehr gesehen, bis er vor sechs Monaten plötzlich im Aviv Center auftauchte. Er freute sich sehr, mich zu sehen und sagte, er habe viel über unser Gespräch nachgedacht. Ich fragte: „Was denkst du jetzt über Jesus?“ „Er war ein guter Mensch, der Menschen geholfen hat“, antwortete er. Daraufhin fragte ich ihn: „Wo warst du die ganze Zeit?“ Nicolas* erzählte, dass er in einem Lagerhaus gearbeitet, dort übernachtet und sein ganzes Geld für Drogen und Alkohol ausgegeben hat. Doch dann wurde er gefeuert und kehrte auf die Straße zurück. Ich erzählte ihm von unseren Reha-Zentren und der Möglichkeit, Gott kennen zu lernen und seinen Frieden und wahre Freiheit von der Sucht zu erhalten. Nicolas* sagte, er sei noch nicht bereit dazu, aber er würde darüber nachdenken.

Er kam immer wieder zum Essen ins Aviv Center, und wir sprachen viel über das Leben und über Gott. Jedes Mal betete ich am Ende unseres Gesprächs für ihn, und schon bald merkte ich, dass er sein Herz langsam für den Herrn öffnete.

Vor etwa zwei Monaten rief Nicolas* mich an und fragte, ob er in ein Reha-Zentrum kommen und versuchen könne, sein Leben zu ändern. Ich habe ihn aus Tel Aviv abgeholt. Während er in unserem Reha-Zentrum in Netanya war, haben wir viel in der Bibel gelesen und über Gott, Sünde und Sühne gesprochen und darüber, warum wir Jesus in unserem Leben brauchen. Nicolas* sagte, er sei geschieden und habe eine Tochter im Teenageralter. Er ist Ende dreißig und arbeitete als selbständiger Renovierungsunternehmer. Während COVID-19 verlor er seinen Job und sein Team. Er saß zu Hause, rauchte und trank Alkohol, bis seine Frau ihm eines Tages mitteilte, dass sie die Scheidung wolle und ihn aus dem Haus warf. Im Handumdrehen verlor er alles und begann daraufhin, schwere Drogen zu nehmen. Während Nicolas* in der Reha war, sah ich, wie Gottes Wort in seinem Herzen wirkte. Er begann sogar wieder zu lächeln.

Eines Tages hielt ich eine Bibelstunde in der Reha und wir lasen, wie Jesus zehn Aussätzige heilte. Danach kam Nicolas* zu mir und sagte, er fühle sich wie diese Aussätzigen – dass Jesus ihn berührt und sein Leben von allem Zerstörerischen gereinigt habe. Dann bat er darum, mit mir das Übergabegebet zu beten. Wir haben gebetet und Nicolas* wurde unser Bruder in Christus! Bitte beten Sie für ihn.

Lebensmittelverteilung und ein neuer Hauskreis

Dieses Foto zeigt die Vorbereitungen für die Lebensmittelverteilung in Ofakim. Diese Stadt ist zwar weiter von Gaza entfernt als Aschkelon, aber dennoch sehr nah. Sie wurde während des Krieges mit Raketen angegriffen und am ersten Tag, dem 7. Oktober, von Hamas-Terroristen überfallen, die 47 Menschen töteten. Eines Tages fuhr Eduards Team aus Aschkelon auf dem Heimweg durch Ofakim, verteilte Lebensmittelpakete an mehrere Familien, die sie in der Stadt kannten, und sprach mit ihnen über das Evangelium. Es kam eine Verbindung zustande, und unser Team besuchte und unterstützte diese und andere Familien in der Stadt weiter. Nach einiger Zeit entstand dort ein kleiner Hauskreis, wofür wir dem Herrn sehr dankbar sind: 10-12 Personen, die sich zweimal pro Woche zum Bibelstudium treffen. Bitte beten Sie für diese neuen Brüder und Schwestern, für ihre Leiter Gennadij und Iwan und dafür, dass der Hauskreis in Ofakim wächst!



Dienstfahrzeug und neue Gemeindemitglieder

Wir sind allen sehr dankbar, die für unser Dienstfahrzeug gespendet haben! Wir haben die benötigte Summe zusammen und werden den Kauf noch in diesem Monat tätigen! Interessanterweise kam nach dem Unfall, als Wilhelm und ich im Büro der Versicherungsgesellschaft auf einen Leihwagen warteten, ein Mann auf uns zu, der unser Gespräch mitgehört und mitbekommen hatte, dass wir an Jesus glaubten, und begann Fragen zu stellen. Es stellte sich heraus, dass Shalom* und seine Familie ebenfalls an Jesus glaubten, aber sehr lange keine Gemeinde finden konnten. Wilhelm lud ihn ein, an den Gottesdiensten unserer Gemeinde „Desert Flowers“ teilzunehmen, und die Familie kam am folgenden Schabbat zu uns! Der Herr ist gut!

Frauenhaus



Mahlzeit im Frauenhaus

Wir preisen den Herrn für **Betty***, die in letzter Zeit große Fortschritte gemacht hat. Sie ist körperlich und seelisch stabiler geworden, besucht regelmäßig den Schabbat-Gottesdienst und messianische Jugendtreffen und nimmt einmal pro Woche an beruflichen Weiterbildungskursen in einer anderen Stadt teil. Bitte beten Sie weiterhin für sie. Wir preisen Gott auch für **Marta***, die vor kurzem das Frauenhaus erfolgreich verlassen hat und in eine Sozialwohnung umgezogen ist, um unabhängig zu leben. Es geht ihr körperlich und geistig sehr gut und sie hält Kontakt zu uns.

Maya*, die Dame, die anderthalb Jahre lang in unserem Frauenhaus wohnte, ist ebenfalls ausgezogen, nachdem sie vom Sozialamt einen Mietzuschuss bewilligt bekommen hatte. Sie hatte viele Schulden aus ihrer Vergangenheit, die ihr aber auf wundersame Weise erlassen wurden, so dass sie eine echte Chance für einen Neuanfang hat. Eigentlich könnten wir uns sehr für sie freuen, aber leider müssen wir feststellen, dass Maya* immer noch mit ihrer Alkoholsucht zu kämpfen hat und noch nicht ganz bereit für ein unabhängiges Leben ist. Außerdem hat sie ein ernstes Gesundheitsproblem, das eine Gehirnoperation erfordert. Bitte beten Sie weiterhin für Maya*!

Wir danken Ihnen für Ihre Gebete und freuen uns, wenn Sie uns auch Ihre Gebetsanliegen mitteilen!

Dov & Olga Bikas und das Aviv Ministry Team

Weitere Informationen über unseren Dienst und die Möglichkeit, ihn durch Spenden zu unterstützen, finden Sie auf unserer

Website: www.avivministry.com



Aviv Ministry

P.O. Box 1181 • Arad 8911002 • Israel
Tel/WhatsApp: +972-544-997336

dovbikas@gmail.com